

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Rezeptionspreis: Vom Verlag bezogen: M. 9.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.50, durch die Träger des Hausbezugs M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Einzels.

Anzeigenpreis: Örtliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Volkswirtschafts-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, deutsche Anzeigen M. 7.—, auswärtige Anzeigen M. 10.— für die einseitige Anzeigenfläche oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Donnerstag, 26. Januar 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 44. + 70. Jahrgang.

Vorschläge zum Wiederaufbau.

Die mehr oder weniger ultimative Forderung der Alliierten, daß Deutschland in einer am 28. Januar ablaufenden 14tägigen Frist ein endgültiges Programm seiner außen- und innenwirtschaftlichen Sanierung vorlege, hat die deutsche wirtschaftspolitische Publizistik erneut auf die Behandlung der grundsätzlichen Wiederaufbauprobleme eingestellt. Dabei liegt die wirtschaftspolitische Offensive bei den Gruppen, die sich etwa in folgenden grundsätzlichen Forderungen zusammenfinden: Ersatz der Goldzahlungen durch Sachleistungen; Schaffung einer deutschen Kreditgemeinschaft; Münzreform. Nachdem das Steuerkompromiß zustande gekommen zu sein scheint, dürfte es gerechtfertigt erscheinen, die in ihrer Auswirkung gleichbedeutenden grundsätzlichen Erwägungen auf dem allgemeinen Gebiet der Erfüllungspolitik erneut einer kurzen Untersuchung zu unterziehen.

Als im Mai vorigen Jahres das Londoner Ultimatum Deutschland auferlegt wurde und darin die Entente für die deutschen Reparationsleistungen die Form der Goldzahlungen festlegte, konnte mit Recht der Vergleich gezogen werden, daß hier die Alliierten den gleichen Fehler gemacht haben, der beim Frankfurter Frieden von Deutschland Frankreich gegenüber begangen war. Auch Deutschland hatte damals die Goldzahlung als die ihm genehme Form der Kriegsschadensentschädigung verlangt. Doch schon nach kurzer Frist konnten führende Wirtschafts- und Finanzpolitiker der damaligen Zeit feststellen, wie außerordentlich schädlich die Goldzahlungen auf die deutsche Wirtschaft gewirkt haben. Ludwig Bamberg-Ludlow schrieb in einer Finanzpolitischen Broschüre vom Jahre 1917: „Wir werden uns überzeugen, daß die Zahlungsmittel momentan zum größten Teil aus unserem eigenen Vorrat geschöpft werden.“ Ursache dieser deutschen Belastung durch Zahlungen, die Deutschland erhielt, war die Desorganisation des internationalen Finanzmarktes, die vorübergehend durch die starke französische Nachfrage nach Gold und Devisen einsetzte und die Deutschland zwang, um eigener schwerer Schädigung zu entgehen, aus seiner eigenen Wirtschaftskraft weitgehend für die Befriedigung dieser Nachfrage zu sorgen. Wenn man unter diesem historischen Vergleich die heutige Lage betrachtet, so wird man zu dem Ergebnis kommen müssen, daß die Quellen für eine grundsätzliche Revision des Versailler Vertrages und des Londoner Ultimatus darin liegen, daß wir selbst bei Steigerung unserer eigenen wirtschaftlichen und politischen Not alles tun müssen, was dazu beiträgt, die Desorganisation des internationalen Finanzmarktes und damit die schweren Schädigungen des Wirtschaftslebens der anderen zu so starker Auswirkung kommen zu lassen, daß diese Wirtschaftskräfte in die schärfste Opposition zu der Politik von Versailles und ihren Folgerungen gedrängt werden. Damit wird aber auch bereits das deutsche Programm „Ersatz der Goldzahlungen durch Sachleistungen“ in eine neue kritische Beleuchtung gerückt. Darüber sind wir uns in Deutschland in allen Kreisen des Volkes klar, daß eine Erleichterung der auf uns lastenden Verpflichtungen, die nur durch grundsätzliche Revision erreichbar ist, bei den jetzigen politischen Verhältnissen in England und Frankreich nicht erwartet werden kann. In dieser Erkenntnis wird auch nichts geändert durch noch so freundliche Reden des englischen Premierministers. In die hier aufgezeichnete Perspektive gerückt, bedeutet die Umgestaltung unserer Reparationsverpflichtungen aus Goldzahlung in Sachleistung im wesentlichen nur, daß die zerstörenden weltwirtschaftlichen Auswirkungen unserer Erfüllung unter voller und rückhaltloser Beibehaltung unserer eigenen inneren wirtschaftlichen Schwierigkeiten beseitigt werden. Weiterhin ist aber auch die Frage aufzuwerfen, ob wir durch die Einstellung auf die Sachleistung Hand in Hand mit den sonstigen Forderungen der Alliierten (insbesondere schnellster Einstellung der Notenpresse bei gleichzeitiger Annäherung der Inlandspreise an die Weltmarktpreise) die Auswirkung unserer wirtschaftlichen Kräfte auf dem Weltmarkt stark behindern und den wesentlichen Kräften unseres Wirtschaftslebens die selbständige handels- und produktionspolitische Wiedereinführungsmöglichkeit auf dem Weltmarkt nehmen. Wenn von manchen Seiten in Verbindung mit diesem Problem behauptet wird, daß diese Einstellung der Erfüllungspolitik schuld daran sein wird, daß die Arbeitslosen Englands und Amerikas für deutsche Konsumkraft wieder Arbeit finden werden, während bei uns sich nunmehr in härtestem Umfange die Arbeitslosigkeit als Ausfluß der Weltwirtschaftskrise geltend machen werde, so ist dazu zu sagen, daß die Verbindung dieser beiden Dinge absolut sachlich ungerechtfertigt ist, daß mit jeder Periode wirtschaftlicher Ge-

sundungsarbeit für uns in Deutschland ein Durchschreiten schwerster wirtschaftlicher Not, große Arbeitslosigkeit, Sinken der allgemeinen Lebenshaltung und dergleichen verbunden sein wird.

Stellt man nun weiterhin das Programm der Erfüllung „durch Sachleistung statt Goldzahlung“ in Verbindung mit den englisch-französischen Wirtschaftsplänen gegenüber Osteuropa und mit dem Programm Lloyd Georges, so erhält die praktische Auswirkung dieser Politik eine besonders gefährliche Tendenz. Sachleistungen und osteuropäischen Wiederaufbau kann man nicht machen mit den Qualitätserzeugnissen der deutschen Textilindustrie, mit den kunstgewerblichen Produkten Thüringens und Nordbayerns und mit der technisch so überaus hoch entwickelten deutschen Feinmechanik. Die Erfüllung dieser sich jetzt für uns vorbereitenden produktionspolitischen Aufgaben erfordert weitgehendsten Übergang zur Massenerzeugung. Gegenüber Osteuropa zur Massenerzeugung von Fabrikaten, die in ihrer Form und einfachen Technik den Gebrauchsmöglichkeiten der dortigen Bevölkerung angepaßt sind. Festzustellen ist aber nun, daß der Lebensstandard des deutschen Arbeiters bestimmt wird durch seine bisherige qualitative Leistung.

Die internationale politische und wirtschaftliche Lage ist in diesen Tagen und Wochen so außerordentlich verworren, daß es falsch wäre, wollte der Publizist die jetzige Erfüllungspolitik der Regierung, die ja auch auf diese hier gekennzeichnete Umstellung der Reparationsverpflichtungen eingestellt ist, rückhaltlos verurteilen. Unverantwortlich und anmaßend erscheint in solchen Augenblicken die Urteilsabgabe von Seiten des aufstehenden Beurteilers. Aber die verantwortliche Aufgabe des wirtschaftspolitischen Publizisten besteht darin, auf die ungeheuerlichen Gefahren, die unserer wirtschaftlichen und politischen Zukunft drohen, aufmerksam zu machen, die öffentliche Meinung vor unberechtigtem Optimismus zu warnen und in ihr das Verantwortlichkeitsgefühl und Urteilsvermögen des verantwortlichen Staatsbürgers anzuregen!

Die deutsche Antwort an die Reparationskommission.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. Wie die Blätter melden, soll die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission soweit fertiggestellt sein, daß nur noch die Punkte erörtert zu werden brauchen, deren endgültige Formulierung vor dem Zustandekommen des Steuerkompromisses nicht möglich war. — Wie der „Berl. Lokal-Anz.“ hört, soll die Antwort an die Reparationskommission bereits im Laufe des heutigen Tages der Kriessachstankommission überreicht werden.

Sitzung der Völkervereinigung.

W. T.-B. Paris, 25. Jan. Die Völkervereinigung hat heute vormittag unter dem Vorsitz von Jules Cambon mit Einzelreden, bez. die Änderung der Friedensverträge, beschäftigt.

Verchiebung der Konferenz von Genua?

W. T.-B. London, 26. Jan. Die „Times“ melden aus Rom, dort gebe das Gerücht, daß die Konferenz von Genua verschoben werden würde. Aus Washington meldet das Blatt, dort gewinne die Ansicht Boden, die Konferenz von Genua werde schließlich verschoben werden. Die offizielle Mitteilung über die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Einladung zur Konferenz in Genua werde in dieser Woche erfolgen. Man erwartet nirgends, daß die Antwort auch nur eine eingeschränkte Annahme bedeuten würde. Es werde sogar vermutet, daß die Antwort Amerikas Stellen enthalten werde, die deutlich genue seien, um den französischen die Klafi zu zeigen, die zwischen der augenblicklichen französischen Politik und einer Politik bestünde, die die Vereinigten Staaten unterstützen könnten.

Ein deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtshof.

W. T.-B. Paris, 25. Jan. Nach einer Meldung aus Washington, die der „Times“ wiedergibt, soll in einer Konferenz im Weißen Haus, der Präsident Harding, Staatssekretär Hughes und die republikanischen Führer beider Parlamente teilgenommen, entschieden worden sein, daß wahrscheinlich über einen neuen deutsch-amerikanischen Vertrag verhandelt werde, der die Bildung eines Schiedsgerichtshofes zur Regelung der privaten Schadensersatzforderungen aus dem Kriege zu eröffnen, mit Rücksicht auf die Völkervereinigung vieler republikanischer Senatoren gegen jede Teilnahme Amerikas an den Verpflichtungen, die im Versailler Vertrag festgelegt sind, erfolgt.

W. T.-B. New York, 26. Jan. Nach einem Telegramm aus Washington ist der Beschluß, Verhandlungen mit Deutschland über einen Schiedsgerichtshof zur Regelung privater Schadensersatzforderungen aus dem Kriege zu eröffnen, mit Rücksicht auf die Völkervereinigung vieler republikanischer Senatoren gegen jede Teilnahme Amerikas an den Verpflichtungen, die im Versailler Vertrag festgelegt sind, erfolgt.

W. T.-B. Paris, 26. Jan. Nach einer Havasmeldung des „New York Herald“ aus Washington wird der Vertrag der Schäden amerikanischer Staatsangehöriger aus dem Kriege, zu deren Regelung wahrscheinlich auf Grund eines neuen deutsch-amerikanischen Vertrages eine Kommission eingesetzt werden soll, auf 400 Millionen Dollar angesetzt. Es soll in der gemeldeten Sitzung des Kabinetts mit den republikanischen Führern der beiden Parlamente außerdem beschlossen worden sein, den Deutschen den während des Kriege beschlagnahmten Besitz erst dann zurückzugeben, wenn die Forderungen der amerikanischen Bürger befriedigt seien.

Eine Verständigung in der Steuerfrage.

Br. Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die für gestern nachmittag 5 Uhr anberaumten gemeinsamen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler, dem Zentrum, den Demokraten, den Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei haben zu einer Verständigung über den ganzen Komplex der Steuerfragen geführt, und zwar auf folgender Grundlage:

1. Die Frage der Wertermittlung beim Grundbesitz wird auf Wunsch der Sozialdemokraten aus dem Kompromiß ausgeschlossen und durch Abstimmung im Reichstag erledigt.

2. Die Nachkriegsteuer sowie die Erhebung der letzten beiden Drittel des Reichsnotopfers fallen weg.

3. Die Zuschläge zur Vermögenssteuer werden an Stelle der ursprünglich vorgesehenen 300 Prozent mit 200 Prozent erhoben und die Staffeln der Vermögenssteuer auf der mittleren Linie zwischen der ursprünglichen Regierungsvorlage und den Kommissionsbeschlüssen festgelegt.

4. Der Reichskanzler verpflichtet sich zu einer unverzüglichen zeitgemäßen Neuordnung aller Steuergesetze, insbesondere der der Erwerbssteuer.

5. Die Parteien stimmen der Erhebung einer Zwangsanleihe bis zur Höhe von 1 Milliarde Goldmark zu. Diese Anleihe soll von vornherein mit einem niedrigen Prozentsatz verzinslich sein und ebenso wie alle anderen Staatspapiere gehandelt werden. Die Erhebung dieser Zwangsanleihe soll zum Inkrafttreten der neuen Vermögensveranlagung auf Grund der Veranlagung zum Reichsnotopfer erfolgen. Außerdem werden alle Garantien gegeben werden, daß der Ertrag der Anleihe nur zum Zwecke des wirtschaftlichen Wiederaufbaues verwendet wird.

Die Vorschläge werden von den Vertretern ihren Fraktionen vorgelegt werden, deren Entscheidung heute vormittag erfolgt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man, soweit sich die Lage kurzzeit überblicken läßt, mit der allgemeinen Annahme des Kompromisses.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. Das Wolff-Bureau erzählt aus parlamentarischen Kreisen: Während der interfraktionellen Besprechung im Reichstag über das Steuerkompromiß, die gestern nachmittag in Anwesenheit des Reichskanzlers stattfand, wurde die Grundlage zu einer Einigung gefunden: Die Zwangsanleihe soll bis zu einer Milliarde Goldmark gehen und niedrig verzinslich sein, wahrscheinlich auch sofort verzinslich. Die Anleihe soll bis zum 1. Juli durchgeführt sein. Das zweite Drittel des Reichsnotopfers soll die erste Anzahlung auf die Anleihe bilden. In der Reichstagsitzung, die heute nachmittag 3 Uhr beginnt, soll ein Ermächtigungsgesetz für die Regierung in diesem Sinne vorgelegt oder wenigstens angekündigt werden. Die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion und der Fraktion der Deutschen Volkspartei steht noch aus. In parlamentarischen Kreisen wird bestimmt erwartet, daß beide Fraktionen zustimmen werden.

Aber die Einzelheiten des vereinbarten Steuerkompromisses erfährt das Wolff-Bureau ferner: Die Zwangsanleihe soll besonders deshalb niedrig verzinst werden, um den Anleihegebern die Möglichkeit zu lassen, ihrerseits Geld durch Anleihen aufzunehmen. Die Veranlagung zur Zwangsanleihe erfolgt — soweit wie möglich — auf Grund des Veranlagungsverfahrens über das Reichsnotopfer, solange die neue Vermögensveranlagung noch nicht durchgeführt ist. Bei der Einziehung des zweiten Drittels des Reichsnotopfers soll es bei einer Beschränkung auf 40 Prozent nach der Regierungsvorlage verbleiben. Die Zuschläge zur Vermögenssteuer werden auf 200 statt 300 Prozent festgesetzt. Bei der Vermögenssteuer wird der sogenannte mittlere Tarif durchgeführt. Die Nachkriegsgewinnsteuer fällt fort. Über die Wertermittlung bei landwirtschaftlichen Grundstücken nach dem Ertragswert wird durch Abstimmung im Plenum entschieden werden. Schließlich soll der Reichskanzler erklären, daß sämtliche Steuergesetze mit ihren Tarifen nachgeprüft werden sollen, ob und inwieweit die Steuerfäße dem heutigen Geldwerte noch entsprechen.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. Die größte Differenz — so schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ — die heute wiederum um 10 Uhr vormittags beginnende interfraktionelle Besprechung noch zu klären hat, ist ein ausdrückliches Garantieverlangen der Deutschen Volkspartei, die persönliche und sachliche Gewähr dafür wünscht, daß vor allen Dingen unter der bestimmten Voraussetzung einer schleunigen Sanierung der Staats- und Eisenbahn- und Postverwaltung das Ertragsvermögen der Zwangsanleihe nur für Reparationszwecke verlangt wird.

Fo. Kriessgericht am Hauptquartier der Rheinarmee, Mainz. Als im Frühjahr 1921 die Sanktionen in Kraft traten und die Zolltarife längs des besetzten Gebietes errichtet wurde, verließen neun Subaltern-Zollbeamte aus dem besetzten Teile des Volkstaates Hessen und dem der Republik Preußen aus den Orten Worms, Mainz, Groß-Gerau, Bilscholsheim, Griesheim und Höchst a. M. ihren Dienst und wandten sich in die unbesetzten Gebiete, wo sie Anstellung fanden. Unter ihnen befand sich der 47-jährige Oberzollexekutor Heinrich Bieger, der am 3. April 1921 seinen Posten in Worms verließ, ohne die Erlaubnis der Zollkommission eingeholt zu haben, und in Darmstadt als Beamter Verwendung gefunden hatte. In seiner Sitzung am 13. September 1921 hatte sich das Kriessgericht mit diesen Verletzungen zu beschäftigen und Bieger und seine acht Kollegen in Unwesenheit zu je einem Jahr Gefängnis und zehntausend Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil verfolgte Bieger, nachdem er sich in das besetzte Gebiet zurückbegab, Berufung. Dieser wurde stattgegeben. Jetzt stand Bieger vor dem Kriessgericht. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte, bevor ihm die aus die Sanktionen bezügliche Dienstpragmatik bekannt wurde, seine Dienststelle in Worms bereits verlassen und in die Darmstadt angetreten hatte. Das Kriessgericht sprach daraufhin Bieger von Strafe und Kosten frei.

Theaterbrand in Dessau.

Das ehemalige Hoftheater vollständig vernichtet. — Die Kammerjägerin Vili Herling in den Flammen umgekommen.

W. T.-B. Dessau, 25. Jan. Das Friedrich-Theater, das frühere Hoftheater, steht seit 2 Uhr mittags in Flammen. Der riesige Gebäudekomplex bildet ein einziges Flammenmeer. An eine Rettung ist nicht zu denken. Auch das Elektrizitätswerk der Stadt Dessau ist gefährdet.

W. T.-B. Dessau, 25. Jan. Der Brand des Friedrich-Theaters, das mit seinem außerordentlich reichen Inventar als verloren zu betrachten ist, ist heute vormittag offenbar infolge einer Explosion auf dem Bühnenboden ausgebrochen, als die Probe zu Hebbels „Gnats und sein Kinn“ stattfand. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Das Feuer ergriff die angrenzenden Kammerpiele und ein anderes Geschäftshaus. Es bedroht weitere Gebäude.

W. T.-B. Dessau, 25. Jan. Zu dem Brande des Friedrich-Theaters wird weiter gemeldet: Das Theater ist völlig vernichtet. Der Brand brach während der Probe aus. Er entzündete durch Kurzschluss und fand an den zahlreichen Theaterrequisiten reichliche Nahrung und breitete sich mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Räume aus. Um 12½ Uhr bereits waren die an das Theater angrenzenden Kammerpiele von dem Feuer ergriffen und eine halbe Stunde später vernichtet. Die Dessauer Feuerwehr steht dem Element machtlos gegenüber. Deshalb sind die Wehren der umliegenden Städte zur Hilfeleistung herbeigerufen worden. Das Feuer breitete sich weiter aus und droht, den ganzen umliegenden Häuserblock zu vernichten. Die beliebte Kammerjägerin Frau Herling wurde ein Opfer der Flammen. — Wie weiter gemeldet wird, haben zahlreiche Mitglieder des Dessauer Landestheaters bei dem Feuer Brandwunden erlitten. Bei den Rettungsarbeiten brachen drei Soldaten des Schützenregiments Nr. 12 durch eine Decke durch und wurden unter den Trümmern verbrannt; nur mit großer Mühe konnten sie mit schweren Brandwunden geborgen werden.

Br. Dessau, 26. Jan. (Sta. Drahtbericht.) Die an der Oper liegenden Häuser konnten nicht alle gerettet werden, da das Feuer immer größeren Umfang annahm. Die Altistin der Oper Frau Herling ist vollkommen verbrannt aufgefunden worden. Das Kammerpielehaus ist ebenfalls eingestürzt worden.

W. T.-B. Dessau, 25. Jan. Der Leichnam der Frau Herling wurde in dem ausgebrannten Theater in fast völlig zerstörtem Zustande auf der eisernen Treppe liegend aufgefunden. Vermutet wird außerdem der Feuerschuld. Die Ursache des Brandes ist in einer Kessel-Explosion zu suchen. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte erschwert. Magdeburg entsandte mit Sonderzug eine Dampfmaschine.

Mit dem alten Theaterbau und dem anstehenden, erst vor Jahresfrist eröffneten Kammerpielehaus ist ein Fundus von gewaltigem Wert vernichtet worden. Das Dessauer Hoftheater erfreute sich jederseits der Förderung der kunsttunigen herzoglichen Familie, die auch nach der Revolution durch private Zuschüsse die Fortführung der dramatischen Kunstpflege ermöglichte. Es ist nicht der erste Theaterbrand in Dessau, denn das Theater, das vom Herzog Leopold Friedrich 1820 errichtet worden war (die Bühne und der Zuschauerraum waren bereits vom Kurfürsten Franz 1798 erbaut), wurde 1851 teilweise durch Feuer zerstört. Der dann in einfachen Formen mit einem Säulenvorhaus und erhöhtem Bühnenhaus neu errichtete Bau ist nun ebenfalls ein Opfer der Flammen geworden.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 25. Januar.

Stadtanleihen und Obligationen.					
4% Wiesb. Stadtanl. v. 1900	93.—	20	Chem. Fabr. Goldenh.	1430.—	18 1/2
4% Wiesb. Stadtanl. v. 1910	—	17	D. Gold- u. Silb.-Sch. A.	445.—	
4% Wiesb. Stadtanl. v. 1920	—	18	Fabr. & Schleicher	—	
4% Frankf. Hyp.-Bk.	105.25	19	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Frankf. Hyp.-Bk.	—	20	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Mainzer	—	21	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Frankf. Hyp.-Bank	102.75	22	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Frankf. Hyp.-Bank	99.50	23	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Frankf. Hyp.-Bank	88.—	24	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Hamburg. Hyp.-Bk.	99.—	25	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Nass. Landesbank V. Lfd.	87.50	26	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Nass. Landesbank V. Lfd.	100.50	27	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Meiningen. Hyp.-Bk.	93.—	28	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Meiningen. Hyp.-Bk.	99.40	29	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Meiningen. Hyp.-Bk.	84.—	30	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	101.60	31	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	90.—	32	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	102.—	33	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	99.—	34	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	35	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	36	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	37	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	38	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	39	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	40	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	41	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	42	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	43	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	44	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	45	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	46	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	47	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	48	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	49	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—	50	Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	—		Fahrz.-Fab. Eisenach	—	
4% Pfälz					

Frankfurt a. M., 25. Jan. Die kräftige Erholung der Mark brachte heute der Börse den üblichen Rückschlag, der sich in einer schwächeren Haltung auf allen Märkten bemerkbar machte. Der Dollar, der noch morgens auf 212 stand, ging im Laufe der Börse auf 202 herunter. Infolgedessen machten sich für ausländische Werte stärkere Angebote geltend. Goldmexikaner sanken von 2600 auf 2500. Lediglich die ungarischen Werte und auch Russen nahmen einen kräftigen Aufschwung. Die augenblicklich schwierige Lage der deutschen Regierung wegen der Steuerkompromissverhandlungen machte sich naturgemäß auf den Aktienmärkten bemerkbar, die merkliche Angebote aufwiesen. Auf dem Montanmarkt sanken die Kurse um rund 50 Proz. Deutsch-Luxemburg 855 (— 55), Gelsenkirchen 885 (— 54), Mannesmann 1320 (— 95), Phoenix stark rückgängig 965 (— 196) und Rhein Stahl 1160 (— 190), Budorus 885 (— 35). Nach der Festigkeit der letzten Tage lagen auch die oberschlesischen Werte schwächer. Oberbedarf 775 (— 25), Caro 663 (— 46). Das gleiche Bild weist der Kalimarkt auf. Die scharfen Aufkäufe für Westeregeln haben aufgehört. Die Kurse stauden heute nur noch 2350 (— 100), Aschmerleben 875 (— 65). Still und lustlos waren auch Elektrowerte. Bergmann 880 (— 20), A. E.-G. 690 (— 33), Lahmeyer 503 (— 16). Auf dem Maschinenmarkt Klever 620 (— 30), Daimler 525 (— 21). Schwach lag der Farbmarkt, so badische Anilin 610 (— 19), Griesheim 748 (— 10), Höchst 594 (— 10), Elberfelder Farben 617 (— 25), Scheideanstalt 1450 (— 40). Auf dem Einheitsmarkt überragte das Angebot die aufst. Während Voltom gesucht war, lagen besonders im Angebot und schwächer Holzmann 761 (— 38), Gummi Peter, Pokorny und Wittkind, Eßlingen

und Neckarsulm, dieses 1200 (— 75). Rege Abgabetätigkeit beobachtete man auch bei allen Werten im Freiverkehr. Hier lagen die Kurse in der Regel 20 bis 30 Proz., verschiedentlich sogar 50 Proz., unter dem gestrigen Stande. Das Schlußbild der Börse war uneinheitlich und abwartend.

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 25. Jan. Der Markkurs konnte heute eine leichte Erholung verzeichnen. Er notierte in Zürich mit 246 um 8%, in Paris mit 6½ um ¼ und in Amsterdam mit 1.35½ um 5½ Punkte höher. In New York eröffnete die Mark mit einer Besserung von 2 Punkten auf 0.49. Dem entsprechend waren die Berliner Devisenpreise nachgebend. Die Abschwächungen betrugen für Amsterdam 350, Brüssel 25, Italien 50, London 29½, New York 7, Paris 53½, Schweiz 180 und Spanien 125.

S. Berlin, 25. Jan. Nachdem sich die Devisenpreise am Vormittag noch ungefähr auf dem gestrigen Stand bewegt hatten, trat vor und bei der Festlegung der amtlichen Notizen überwiegend eine Abschwächung ein, die anscheinend im Zusammenhang damit stand, daß man für heute eine Einigung in den Verhandlungen wegen des Steuerkompromisses bestimmt erwartete. Die Umsätze waren keineswegs groß. Was den Effektenverkehr anlangt, so fanden im Verkehr von Bureau zu Bureau Umsätze von irgendwelcher Bedeutung kaum statt und die von den Interessenten an der Börse gesprochenen Kurse waren zumeist etwas niedriger.

S. Berlin, 25. Jan. Die Börsenversammlungen der Abteilung Wertpapiere finden vom 1. Februar 1922 ab täglich mit Ausnahme von Samstagen statt. Devisen und Noten werden täglich notiert.

Banken und Geldmarkt.

Einreichung ungestempelter österreichisch-ungarischer Noten. Die von der Liquidationskommission der Österr.-Ung. Bank nachträglich bewilligte Frist zur Einreichung der sich noch innerhalb Deutschlands befindlichen ungestempelten österr.-ung. Noten läuft Ende dieses Monats ab. Eine abermalige Fristverlängerung findet keineswegs statt. Die Anmeldung hat bei dem Deutsch-Österr.-Ung. Wirtschaftsverband in Berlin zu geschehen, und zwar nur auf Grund der vorgeschriebenen Anmeldeformulare. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Besitzer von ungestempelten Noten nach dem 31. Januar d. J. jeglichen Anspruchs auf die Liquidationsmasse der Österr.-Ung. Bank verlustig gehen und irgendwelchen Rechtsanspruch aus dem Besitz dieser Noten nicht mehr herleiten können. Interessenten erfahren Näheres beim Deutsch-Österr.-Ung. Wirtschaftsverband, Berlin W. 35, Am Karlsbad 16. Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Wettervoraussage für Freitag, 27. Januar 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig bis heiter, trocken, Frost, östliche Winde.

Eisenlikör „Trilect“

mit und ohne Malz, ein bewährtes, blutbildendes Kräftigungsmittel. Flasche 15.— Mk. 1050 Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifisch; für den Unterhaltungs-Teil: H. Seifisch; für den lokalen und sportlichen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: H. Seifisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifisch, sämtlich in Wiesbaden.

Verlag der S. Seifisch'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Gesamthaus der Schriftleitung 13 bis 14.

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und dem herrlichen Duft der

Dr. Vierlingseife

4ling

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Automobilbesitzer Achtung!

Kühler-Frostschutz „Reinhart“

Kein Einfrieren und Defekte von Kühler und Zylindern, kein Ablassen des Kühlwassers mehr, verhindert Rost- und Schlamm-Bildung in Kühler und Zylindern, erspart bedeutend Betriebsstoff, Zeit, Verlust und Ärger, erhöht Leistung und Lebensdauer von Motor und Kühler ganz bedeutend, glänzend bewährt als Kühlmittel im Sommer und Frostschutz im Winter. Vertrieb für Wiesbaden:

Ing. L. PFEIL, Friedrichstr. 44, Tel. 6201.

Rolläden repariert

Franko-Reitenbach, Westendstr. 28. — Tel. 5322. Wir geben Garantie.

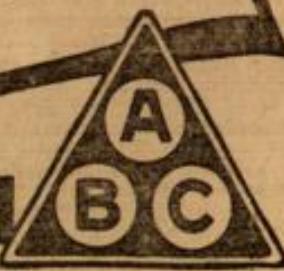
Schreibmaschinen

verkauft Sulzberger, Adelsbergstr. 75.

Welcher Raucher kennt sie nicht?

Leipner
Cyprienne
Mercedes
Horizont

BATSCHARI
CIGARETTENFABRIK · BADEN · BADEN



TWO PUMONNY

Freitag TRIBÜNE TANZ-GASTSPIEL

27. Januar abends 8 1/4 Uhr

des Frankfurter Opernhaus-Balletts, unter Mitwirkung der berühmten Solo- und Grotesk-Tänzerin **IRENE MAAS**. **JULIUS BENSELER** vom Opernhaus Frankfurt am Main.

Leitung des Orchesters: Paul Freudenberg. — Leitung der Tänze: Julius Bensele.

Eintrittspreise 20, 12, 7, 5, 3 Mk.
Tageskasse Vorverkauf von 10—1 Uhr Blumenthal, Bora & Schottensfeld, Zigarrenhaus Christmann (Residenztheater).



Etwas 200 000 Mark Preise und Prämien

werden verteilt beim großen Propaganda-Werbe-Ausschreiben für
Schuhputz Nigrin und Seifenpulver Schneekönig.

Verlangt beim Händler kostenlos Werbebogen.

Schluss der Bewerbung 31. März 1922.

Fässer

neue und gebrauchte, in allen Größen, sowie gebraute 50er

Weintisten

F 132 eingetroffen und preiswert abzugeben. Fassanblung

H. Grünfeld, 26 Schornhorststraße 26. Tel. 1949.

Nuß- u. Brennholzversteigerung.

Am Montag, den 30. Januar, vormittags 10 Uhr beginnend, werden im **Rauroder Gemeindewald**, Distrikt Normach 21: 17 Eichenstämme von 8,07 Festm., 3 Buchenstämme von 2,71 Festm. und 51 Raumtr. Gartenpfosten, 2,40 Mtr. lang und um 11 Uhr im Distrikt Steinfors 130 Tannenstämme von 50 Festm. und um 1 Uhr im Distrikt Bechhofen 28 Eichenstämme von 17 Festm., 1 Buchenstamm von 1,06 Festm., 5 Kiefernstämme von 3,21 Festm. und 43 Raumtr. Eichenstämme, 30 Raumtr. Knüppel-Buchenstämme und 900 Eichenwellen versteigert.

Anfang im Distrikt Normach bei Stamm Nr. 1. **Raurod**, den 25. Januar 1922.

Befh. Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 2. Februar d. Js., nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirtschaft **Ruppert** dahier, das im Wirtschaftsjahr 1921/22 im Gemeindewald **Ehrenbach** anfallende Stamm- und Schichtnußholz in 2 Losen, teilweise vor dem Einschlag, öffentlich meistbietend versteigert.

Es kommt zur Versteigerung:

Los I:

ca. 130 fm Rottannenstämme (vor dem Einschlag), schönes Holz, vielfach geeignet zu Schneidstämmen.

Los II:

ca. 609 Stck Nadelholzstämme mit 136,96 fm
" 60 " Eichenstämme " 15,02 "
" 59 fm Eichenstammholz " 41,30 "
" 68 " Nadelst.-Schichtnußh. " 47,60 "

Das Holz lagert größtenteils auf guter Afsahrt nahe der Hühnerstraße. Die Bedingungen werden im Versteigerungstermin bekannt gegeben. Befichtigung des Holzes findet am Tage der Versteigerung von vormittags 10 Uhr ab statt.

Ehrenbach, den 25. Januar 1922.

Der Bürgermeister.

Andrä. F251

Forderungen und Rechnungen, an den verstorbenen

Oberleutnant a. D. von Carlowitz

Riel, Adolfstraße 8, zieht wohnhaft Langenschwalbach, Rheinstraße 14, sind sofort zu senden an Frau Herwig, Langenschwalbach, Rheinstraße 14. F2007

Donnerstag, den 26., abends 8 Uhr, „Loge Plato“, Friedrichstr. 35:

Die Welt im Urteil Gottes.

Vortrag des Hrn. Miss.-Dir. G. W. Schubert (München).

Eintritt frei für jedermann!



Versammlung.

Stellungnahme zum neuen Schiedsspruch.

Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, in der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8. Gäste können eingeführt werden.

Gewerkschaftsbund der Angestellten

(G. D. A.)

F375

Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, „Loge Plato“, Friedrichstr. 35:

Zeichen des Weltendes.

Vortrag des Hrn. Miss.-Dir. H. F. Schubert (Berlin). Eintritt frei für jedermann!



Scharr'scher Männerchor.

Samstag, den 28. Januar 1922, abends punkt 8 Uhr:

Jahres-Versammlung

im Vereinslokale, Hellmundstraße 25, F 278

Der Vorstand.

Herrschaftsmöbel

Teppiche, Bronzen, Marmor, Kunstgegenstände, Aufstellischen lauft gegen sof. Kasse (streng diskret). Taxieren für Herrschaften kostenlos!

Telephon 3253.

Zimmermann

Nerostraße 18.

Kein Laden!

Große Auswahl in soliden blauen, marengo u. farbigen

Herren-Stoffen

für Anzüge, Kostüme und Hosen zu äußerst billigen Preisen.

Miehelsberg 16 **Sichel** Ecke Hochstättenstraße 17, I. Etage. Telephon 6487.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame **Platin, Gold- u. Silbersachen, Ketten, Ringe, Bestecke, Schmucksachen, Zahngebisse** und dergl. gewissenhaft u. zu konkurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein Obere Webergasse 58. Telephon 1506. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Herren-Stoffe

zu äußerst billigen Preisen. Herderstr. 3, 3. Etage, Bed.

Laftauto mit Anhänger fährt Ende dieser und nächster Woche leer nach **Bonn**.

Teilhabung oder ganze Ladung für diese Strecke nimmt an G. Straßburger u. Co., Expedition- und Laftauto-Verz., Schierstein Tel. Bleich 545.

Elektrische

Aktuelle, sowie alle Res. an Licht- u. Kraftanlagen werden sofort fachm. ausgeführt. Vollst. genügt.

H. Hartmann, Elektriker, Rorstr. 47.

Roter Velour-Teppich (4x5 m) zu verl. Stuege, Weilmünde 4. Wirt.

Speisezimmer

bestes Fabrikat, äußerst preiswert, in Größen von 1,50 bis 3,65 m, empfiehlt **Ottmann**, Klarenfelder Straße 4. Telephon 2188.

Chaiselongue neu, verstellbar, sehr preiswert zu verl. Klein, Coulstraße 3, 1.

Prachtvoller Diwan neu, zu verl. Grobatsch, Hellmundstraße 58.

Eine Grube Düng zu vl. Weimer, Bleich, Querstraße 1.



Seefische

wieder billiger

da Dampfer wieder in Fahrt u. Zufahren besser!

Frisch vom Fang empfehle in bester Qualität:

Großfallende Merlans fette Fische, wenig Gräten, zum Kochen u. Braten geeignet, per Pfd. 7.50
Lebendfrisch, fetter Dorsch 2—5 pfündig, Pfund Mk. 9.50
ff. Seelachs ohne Kopf M. 10.— **Ia Cabliau ohne Kopf** M. 12.—
im Ausschnitt 25 Prozent Aufschlag!

Feinste Angelschellfische in allen Größen u. im Ausschnitt. ff. Hellbutt, Tarbut, Seezungen, Rotzungen usw. zu billigsten Tagespreisen.

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Hechte. Täglich frisch aus dem Rauch empfehle:

Hochfeine fette Matjes-Bücklinge, Sprotten, Riesen-Lachsheringe, Rochenfleisch, Seeaal, Lachsstör, Lachsaufschnitt, Rauchaal.

Prima Salzheringe von I M. an. **Neue Rollmops** Stck. 1.20

Fst. Matjes-, Bismarck- u. Bratheringe, Sardinen, ff. Reringe in Sent, Mayonnaise u. Milchnersauce.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Alles andere stets frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte: Bleichstr. 26, Kirohg. 7 Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53 Zietenring 5, Röderstr. 3.

Achtung!

Für Gegenstände aus

Platin Gold u. Silber

wie Ringe, Ketten Uhren, Bestecke, Kontakte, Holzbrand-Stifte, auch Bruch usw., ferner für **Brillanten Perlen** zahlt stets die realsten Preise

Jul. Rosenfeld

15 Wagemannstr. 15 Tel. 3964.

Büromöbel Soenneden-Büchersthrant, Liegestuhl u. Tepp. lauft Dr. Löwenstein, Adelheidstraße 75. F. r.

Kleiner Laden

in nur guter Geschäfts-loge gegen Abhandlung zu übernehmen gesucht. Offerten unter D. 685 an den Tagbl.-Verlag.

Beamten- u. Bürger-Konsumverein
„Rhein-Main“ e. G. m. b. H.
Wiesbaden.
Tel. 6233 u. 6253.

Zucker eingetroffen

Zur gleichmäßigen Verteilung an unsere Mitglieder haben wir Zuckerkarten ausgestellt, welche gegen Ausweis Karte in unserm Hauptgeschäft, **Adelheidstraße 53**, in Empfang genommen werden können. F340
Der Vorstand.

500 Mk. Belohnung!

Countag nacht beim Abgang des Juges 1.33 Uhr
ein kleiner brauner Ledertoffer
auf dem Perron abhanden gekommen.
Wiederbringer Discretion zugesichert und 500 Mk.
Belohnung. Abzugeben bei Dr. Finkelschein, Wiesbaden,
Sonnenberger Straße 11 a.

Lagerraum

oder Ladenlokal (braucht nicht im Zentrum zu sein) zu kaufen gesucht. Offerten unter E. 690 an den Tagblatt-Verlag.

Berlbeutel

mit silb. Kette u. Inhalt am 25. Januar, nachmitt. zwischen 5 u. 6 Uhr, auf dem Wege vom Kurhaus zur Dielenmühle

verloren!

Abzugeben gegen hohe Belohnung:

Hotel „Schwarzer Bod“.

Hohe Bezahlung.

Kaufe gebrauchte Möbel aller Art, Betten, Nähmaschinen. Postl. genügt
Karl Petri
Frankenstraße 26, 2.

Tätige Beteiligung
sucht Kaufm. mit Einlage 50—80 Mk. am liebst. Hotel, Tabak, Lebensmittel, Branche. Off. erb. unter T. 100 an Invalidendank.
Herrn Exp. Bad Nauheim, Lindenstraße 22. F 162

Intelligenter Junge als Buchbinder-Lehrling
gesucht Sackgasse 8.

Schw. Blüschmuff
verl. od. in einem Laden liegen gebl. Ges. Belohn. abzug. Gortelstraße 11, 2.

Kinderpelztragen
weiß, Tibet, verl. Abzug. gegen Belohn. Rathaus-Straße 10, 3.

Verloren

Montag eine Brieftasche, Monogramm R. E. mit Inhalt, Pak. Militär u. sonstige Papiere. Abzug. gegen gute Belohnung an die Adresse des Verl. Stb. 3. St. bei Benz.

Trauring

verl. aus. M. M. 8. 6. 19. Abzug. gegen Belohn. b. Lechner u. Kempf. Hermannstraße 23.
Donnerstag, 19., ein roter Seidenhals mit silb. Sternchen, vom Bahnd. Mainzer, Lefingstraße verl. Wiederbringer hohe Belohn. Diebrücker Straße 23, 1.

S. früh halben noch u. gelb. Brief Blücherstraße verl. B. abzug. H. Belohn. Gneisenaustraße 11, 1 L.

Gelbb. Schäferhund
auf den Namen „Wolf“ hörend, entlauf. Wiederbringer gute Belohnung. Menges, Kranienstr. 23.

Graner Pincher
entlaufen. Gegen Belohn. abzug. Krie-Kalle-Str. 11. Vor Anlauf w. gewarnt. Gelbbraun gelb. Roter abhanden gel. Näheres u. hohe Belohn. doppelt wie Wert des Tieres, bei Pieper, Kerkel 19.
H. S. Hund pupel. Petermann, Ederstraße 12.

Kauchhusten Grippe

Spezial-Behandlung
Anerkannt schnellster, überraschender Erfolg.
O. Schlamp, Apotheker
Kaiser-Friedr.-Ring 17.
Telephon 2075.

Ein donnerndes Hoch
zu seinem
25. Dienstj. dem Maj. v.
Meißner d. Staatstheaters
Seine Freunde.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Richtsberg. — Freitag.
abds. 6.15 Uhr. Sabbat.
morg. 9 Uhr. Neumond-
weibe. nachm. 3 Uhr.
abds. 6.05 Uhr. —
Bochentage, morg. 7.30,
abds. 6.15 Uhr.

Mit-Israelitische Kultus-
Gemeinde. — Synagoge
Friedrichstr. 33. Freitag.
abds. 4.45 Uhr. Sabbat.
morgens 8.45 Uhr. Por-
trag 10.45 Uhr. nachm.
3 Uhr. abds. 6.05 Uhr.
Bochentage, morg. 7.15,
abds. 4.45 Uhr.

Talmud Thora-Verein.
E. B. R. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 5.50 Uhr. morgens
8.30 Uhr. Mincha 5 Uhr.
Ausgang 6.05 Uhr. —
Bochentage, morg. 7.30,
Mincha u. Maarif 5.30.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 25. Jan.: Ehefrau Auguste
Mossens geb. Röhrig, 78 J. —
24. Kind Heinrich Schuchbach,
10 Monate; Arbeiter Josef
Beuerbach, 27 J.; Witwe Christine
Blum geb. Strießer, 77 J.

Todes-Anzeige.

Unerwartet infolge Herzlähmung verschied
plötzlich am Montag, den 23. Januar, im
blühenden Alter von 20 Jahren, mitten in
seinem Beruf, in Pforzheim, wo er sich zur
Ausbildung befand, unser lieber, guter Sohn
und Bruder, unsere Hoffnung, unser Stolz,
unseres Hauses Freude

August Fries.

Um stille Teilnahme bitten wir Freunde
und Bekannte

Schmerz erfüllt

Familie Otto Fries.

Niederwalluf, den 26. Januar 1922.
Rheingau.

Die Beerdigung findet Freitag, 2 Uhr
nachm., in Niederwalluf statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied im Städt. Krankenhaus
nach schwerem Leiden unsere liebe Schwester
und Schwägerin

Frau Rosa Jaswain

geb. Ebann.

Wiesbaden, den 25. Januar 1922.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Fanny Ebann.

Die Trauerfeier und Beisetzung erfolgt
auf dem Südfriedhof am Samstag, nach-
mittags 3 1/2 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unsrer teuren
Entschlafenen sagen wir unsern innigsten
Dank. Besonders Herrn Pfarrer Kumpf für
seine trostreichen Worte und dem Männer-
Gesangsverein „Union“ E. B. für den
erhebenden Grabgesang.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Bender.

Gummibesohlung

aufvulkanisiert, nicht genagelt.
Gummisohlen für Damen . . . Mk. 20.—
Gummisohlen für Herren . . . „ 24.—
Gummisätze billig und gut.
Werden sofort aufgemacht. Man kann darauf warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

Jetzt Miehelsberg 18. Laden. Telephon 6074.

Fabrik pharmaz. Produkte sucht tücht. kaufm. Kraft

gewandt in frd. Sprachen, Stenogr. und Ma-
schinenschreiben, für aussich. reich. selbständ. gen.
Büroposten, zum mögl. bald. Eintritt. Gefl.
Angebote mit Zeugn. und Bild unter S. 680
an den Tagbl.-Verlag erbeten. F275

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heute unerwartet mein innigst-
geliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder

Herr Dr. Oskar Dyckerhoff.

In tiefer Trauer im Namen der Familie:

Frau Hedwig Dyckerhoff
geb. Fasig.

Wiesbaden, den 25. Januar 1922.

Viktoriastraße 13.

Die Trauerfeier findet Samstag nachmittag, 2 1/4 Uhr, in der
Halle des Südfriedhofes statt. — Extrawagen der Straßenbahn
steht ab 2 1/4 Uhr Hauptpost bereit. 94

Nachruf!

Gestern nachmittag verschied unerwartet unser langjähriger
treuer Mitarbeiter

Herr Generaldirektor

Dr. Oskar Dyckerhoff.

Der Tod dieses sehr erfahrenen und begabten Mannes erfüllt
uns mit aufrichtiger Trauer. Während seiner mehr als 15jährigen
Tätigkeit hat er seine ganze Arbeitskraft in aufopfernder Weise
und reichem Maße der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Ueber
sein Grab hinaus schätzen wir seinen aufrechten Charakter und
seine edle Gesinnung. Wir werden ihm stets ein ehrendes und
dankbares Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 26. Januar 1922.

Die Direktion der Deutschen Montangesellschaft m. b. H. Wiesbaden.

Tiefbewegt sind wir durch die Nachricht, daß gestern Nach-
mittag, den 25. Januar 1922, der langjährige Vorstand unsrer
Direktion

Herr Generaldirektor

Dr. Oskar Dyckerhoff.

unerwartet entschlafen ist.

Wir betrauern den Heimgang eines Menschen, dessen freund-
liches, anteilnehmendes Wesen wir in Zukunft sehr vermissen
werden und dessen große Arbeitsfreudigkeit und vorbildliche
Pflichterfüllung wir nachzueifern bemüht sein werden.

Ehre seinem Andenken!

Wiesbaden, den 26. Januar 1922.

Die Angestellten der Deutschen Montangesellschaft m. b. H.
Wiesbaden.